

W.: Katherinen-Marter, 1863; Ber. über die im August 1871 in O.Ö. angestellten Weistümer-Forschungen, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 69, 1871; Ber. über die im August 1868 in O.Ö. angestellten Weistümer-Forschungen, ebenda, Bd. 73, 1872; Plan und Anleitung zu mundartlicher Forschung in Dt.-Böhmen, 1896; Beitr. zur Kenntnis dt.-böhm. Mundarten, 1899; Hrg.: Erzählungen und Schwänke, in: Dt. Klassiker des Mittelalters, Bd. 12, 1872, 2. Aufl. 1883; Steinbuch, altdt. Gedichte von Volmar, 1877; Neu entdecktes Bl. einer Heliand-Hs., in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 97, 1881, S. 613 ff.; Neuausgaben der Werke dt. klassizist. und romant. Dichtung; etc. Zahlreiche Abhh. in Ztg. und Z.

L.: *Gleibisch-Gugltz; Gleibisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner, Jgg. 1888-91, 1916-17; Kürschner, 1936; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Krackowitzer; Sudeten-dt. Lebensbilder 2, 1930; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1908.* (Hanus)

Lamberg Carl Raimund Graf von, Landwirt. * Krems (N.Ö.), 9. 6. 1840; † Pöllau (Stmk.), 3. 1. 1931. Bruder des Verwaltungsbeamten und Mundartdichters Hugo Gf. v. L. (s. d.); quittierte 1864 den Militärdienst, 1865 Kämmerer, 1869 Mitgl. des steir. Gewerbever., 1891 steir. Landtagsabg. (verfassungstreuer Großgrundbesitz), wo er sehr erfolgreich und verdienstvoll wirkte und zahlreiche Initiativanträge stellte. Besonders tätig war er im Finanzausschuß. In Pöllau fast 30 Jahre in der Gemeindevertretung, Bezirksvertretung und in der Sparkasse tätig, befaßte er sich vor allem mit landwirtschaftlichen Problemen wie dem Obstbau und führte verschiedene edle Obstsorten in der Oststmk. ein. Er erkannte als erste maßgebende Persönlichkeit der Stmk. die Notwendigkeit der Abhaltung landwirtschaftlicher Schulen und von Kursen zum Zwecke der Volksbildung. Wurde durch die Bereitstellung eigener Mittel zum eigentlichen Gründer der später vom Lande Stmk. übernommenen Landwirtschaftsschule St. Martin.

L.: *Grazer Volksbl. vom 9., Ostland vom 10., Wechselschau vom 15. 1. 1931; Sonntagsbote vom 1. 4., Tagespost (Graz) vom 5. 7. 1931.* (Posch)

Lamberg Franz Emerich Graf von, Sammler. * Wien, 30. 4. 1832; † Graz, 18. 9. 1901. Quittierte als Mjr. am 23. 2. 1861 den Militärdienst. Erblandstallmeister von Krain und der Wind. Mark und k. k. Kämmerer, 1881 Geh.-Rat und lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses. Als leidenschaftlicher Jäger besaß L. nach seinem Schwiegervater und Onkel Rudolf Gf. L., Besitzer der Fideikommissherrschaft Steyr, eine reiche Smlg. von Jagdtrophäen und Waffen, als Kunstliebhaber, der selbst gerne zum Pinsel griff, eine wertvolle Gemäldesmlg. Er sammelte Messer, Gabeln,

Löffel und ganze Bestecke. Die 1210 Stück dieser Smlg. stammten aus allen Epochen hauptsächlich aus den österr. Alpenländern und aus Süddeutschland, aber auch aus Schweden, Norwegen, England, Norddeutschland, Holland, Frankreich, Ungarn und Italien. Besondere Beachtung verdienen die Messer und Gabeln aus der Renaissancezeit, deren Griffe kunstvolle Eisen- und Stahlschnittarbeiten darstellen. Einen Teil der kulturgeschichtlich wertvollen Smlg., die im April 1912 in Wien (Dorotheum) zur Versteigerung gelangte, verwahrt das Heimathaus der Stadt Steyr.

L.: *Steyrer Ztg. vom 19. 9. 1901; Steyrer Geschäfts- und Unterhaltungskalender, 1902; Kunst und Kunsthandwerk, 1912, S. 15; H. Sturmberger, Das Tagebuch des Gf. Joh. Maximilian v. Lamberg, in: Mitt. des Oberöstr. Landesarchivs, Bd. 1, 1950; S. Hahn, Reichsratsalmanach . . . 1885/86, 1885, 1891/92, 1891; A. Rolleder, Heimatke. von Steyr, 1894; G. Grüll, Burgen und Schlösser im Salzkammergut und Alpenland, 1963; Katalog zur A. Petermandlschen Messersmlg. im Heimathaus Steyr, o. J.; A. Rolleder, Notizen zur Geschichte der L., Manuskript, Stadtarchiv, Steyr; Oberöstr. Landesarchiv, Linz.* (Ofner)

Lamberg Hugo Raimund Graf von, Verwaltungsbeamter und Mundartdichter. * Schloß Feistritz b. Ilz (Stmk.), 27. 8. 1833; † Salzburg-Aigen, 19. 4. 1884. Bruder des Landwirtes Carl Gf. v. L. (s. d.); stammte aus der älteren, von Raimund Frh. v. L. begründeten Linie zu Feistritz. Nach Kriegsdienst 1859 in Italien, 1864 in Schleswig-Holstein, 1866 in der Nordarmee und anschließender polit. Tätigkeit als Abg. zum steir. Landtag, übersiedelte er 1868 nach Salzburg. L. wurde Präs. der Landwirtschaftsges., des Kunstver., der Salzburger Bank, Gründer und Vorstand der Sektion Salzburg des ÖTK, 1871 Salzburger Landtagsabg., 1872 Landeshtpm. von Salzburg. 1880 zog er sich aus dem polit. Leben zurück und widmete sich ganz seiner aus einem starken Naturgefühl schöpfenden Dialektdichtung, der auch volkskundlicher Wert zukommt. L. war ab 1862 mit der Schriftstellerin Maria Bertha Gfn. zu Stolberg-Stolberg (s. Kuenberg Maria Bertha) verheiratet.

W.: *Bergkräuteln. Gedichte in österr.-dt. Gebirgsmundart, 2 Bde., 1879-81; Wo d'Welt am schönsten ist. Mundartlieder, 1882.*

L.: *Salzburger Ztg., 1884, n. 91, 92; Salzburger Volksbl., 1884, n. 91-96; Salzburger Chronik, 1884, n. 92, 93; Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde. 24, 1884, S. 318 f.; R. v. Strele, Der L., 1884; Brümmer; Gleibisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 582; Wer ist's? 1908 (bei Kunibert L.); 100 Jahre selbständiges Land Salzburg, Festschrift des Salzburger Landtages, 1961, S. 107 f.* (Gassner)